

Kirche in WDR 5 | 01.04.2024 07:55 Uhr | Dietmar Arends

Osterlachen

Autor: Guten Morgen!

Und auch heute: Fröhliche Ostern! In der kleinen bayerischen Stadt Friedberg wird der Pfarrer gestern im Ostergottesdienst seine Predigt wahrscheinlich wieder damit begonnen haben, dass er einen Witz erzählt hat. Er hat einmal gesagt: Niemand soll mit einem traurigen Gesicht aus dem Ostergottesdienst nach Hause gehen. Und so bringt er seine Gemeinde regelmäßig zu Ostern zum Lachen. Tatsächlich – und das ist kein Aprilscherz – war das Osterlachen vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert vielerorts verbreitet. Dabei versuchten die Pfarrer zu Ostern ihre Gemeinde zum Lachen zu bringen, und erzählten deshalb Witze von der Kanzel – vielleicht solche wie diesen, der darauf anspielt, dass Jesus nur drei Tage lang begraben war, bevor er auferstanden ist:

Sprecherin: Als Jesus am Kreuz gestorben ist, stellt Josef von Arimathäa sein eigenes Familiengrab für das Begräbnis Jesu zur Verfügung. Am Abend kommt er nach Hause und versucht seiner Frau beizubringen, dass die Familiengrabstätte belegt ist. Seine Frau regt sich auf: "Josef, wie konntest du nur? Unser Grab! Wo sollen wir jetzt bestattet werden?" Josef antwortet: "Schatz, reg dich nicht auf! Es ist doch nur übers Wochenende!"

Autor: Mit dem Lachen in der Kirche zu Ostern wollte und will man der Osterfreude Raum schaffen. Es erzählt davon, dass der Tod nicht Recht behält. Jesus Christus hat den Tod überwunden, das Leben gewinnt.

In einem Psalm, der zu Ostern oft im Gottesdienst gelesen wird, heißt es: Dies ist der Tag, den Gott, der HERR gemacht hat; heute wollen wir fröhlich jubeln und unsere Freude haben.

(1) Das wünsche ich mir zu Ostern. Dass ich mich mit allen, die Ostern feiern, freuen kann. Denn mehr Hoffnung als Ostern geht nicht! Ostern lässt mich hoffen, dass auch für mich selbst und für die Menschen, die ich liebe, nicht der Tod das letzte Wort hat, sondern das Leben.

Manchmal bleibt mir das Lachen im Halse stecken und die Fröhlichkeit hat es schwer, zu mir durchzudringen. Was andere in der Nähe und der Ferne erleiden müssen bedrückt mich oft zutiefst. Aber Ostern hilft mir, die Hoffnung nicht zu verlieren. Ostern lässt mich auf Jesu Spuren immer wieder neu die Kraft des Lebens spüren. Manchmal sieht es in dieser Welt so aus, als wäre ewig Karfreitag. Und dann begegnet mir ein Mensch, ein Lied, ein gutes Wort zur richtigen Zeit und richtet mich auf. Manchmal bringt mich jemand zum Lachen – trotz allem. So fühlt sich Osterlachen kann – den Karfreitag noch in den Knochen bricht sich das Leben neu Bahn. Mit dem Osterlachen wird so geradezu der Tod ausgelacht. Für mich ist es zugleich eine Form des Protestes angesichts des großen Leids, dem Menschen in dieser

Welt ausgesetzt sind.

Lachen ist heilsam. Lachen befreit. Und das ist Ostern: Es befreit: Lachen überschreitet Grenzen. Schweres verliert seine Herrschaft.

Der Kabarettist und Poet Hanns Dieter Hüsch hat es einmal so ausgedrückt: "Was macht, dass ich so unbeschwert und mich kein Trübsinn hält? Weil mich mein Gott das Lachen lehrt wohl über alle Welt." (2)

Ein frohes und gesegnetes Osterfest wünscht Ihnen Ihr Dietmar Arends,
Landessuperintendent aus Detmold.

Quellen:

(1) Psalm 118,24 – Neue Genfer Übersetzung

(2) Hanns Dieter Hüsch / Uwe Seidel, Ich stehe unter Gottes Schutz. Psalmen für Alltage, Düsseldorf, 10. Auflage 2007, S. 140.

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze